



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2021/0298

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-he

Dezernat/Fachbereich/AZ

15.03.2021

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Haupt-, Personal- und Beteiligungsausschuss	09.02.2021	Beratung	öffentlich
Rat der Stadt Leverkusen	22.02.2021	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Reduzierung des Verbrauchs von Trinkwasser

- Antrag der Fraktion BÜRGERLISTE vom 28.12.2020

- Stellungnahmen der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG und des Wupperverbandes

20. Januar 2021

Stellungnahme der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co.KG zum Antrag Nr. 2020/0298 Reduzierung des Verbrauchs von Trinkwasser der Fraktion BÜRGERLISTE vom 28.12.2020

Der nachhaltige Umgang mit Wasser ist eines der wichtigsten Themen unserer Zeit und deshalb ist es richtig, dass alle Möglichkeiten dazu genau betrachtet und evaluiert werden. Das Wasserversorgungskonzept der Stadt Leverkusen zeigt aber auch, dass die Versorgung mit Trinkwasser in Leverkusen zu keinem Zeitpunkt ein Problem darstellen wird. Den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt stehen ausreichend Ressourcen zur Verfügung.

Wie überall in Deutschland, ist in Leverkusen der Pro-Kopf-Verbrauch an Trinkwasser über die vergangenen Jahrzehnte stark gesunken. Er liegt derzeit bei ca. 115 Litern pro Einwohner und Tag [l/E*d] und damit noch unter dem Bundesdurchschnitt von 127 [l/E*d] (lt. Statistischen Zahlen des Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) für 2018). Möglich wurde dies durch umfangreiche Kommunikation zum Thema Wassersparen und durch die Nutzung verschiedener Wasserspararmaturen beim Duschen, im Bad und bei der Toilettenspülung. Eine noch flächendeckendere Nutzung dieser Spararmaturen könnte diesen sehr guten Wert gegebenenfalls noch verbessern.

Beim Umgang mit dem Trinkwasser hat das Thema Hygiene den höchsten Stellenwert. Der Wasserversorger trägt dabei die Verantwortung, dass von der Wassergewinnung über die Aufbereitung und den Transport bis zum Kunden eine einwandfreie Qualität eingehalten wird. Die Qualität wird durch eine stetige und engmaschige Beprobung des Trinkwassers bestätigt.

Die Verantwortung der Energieversorger für die einwandfreie Qualität des Trinkwassers endet am Hausanschluss. Danach sind die Verbraucher/Immobilienbesitzer zuständig. Damit die Trinkwasserqualität bei einer möglichen, gleichzeitigen Nutzung von Brauchwasser (z. B. über Regenwassersammler im Garten) und Trinkwasser gewährleistet bleibt, muss der Verbraucher einen sehr hohen Aufwand betreiben. Die Anforderungen sind im Regelwerk „Technische Regeln für Trinkwasser-Installationen TRWI“ des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW)

festgelegt. Demnach muss im Haus eine vollständig eigenständige Inneninstallation montiert werden. Querverbindungen zwischen Brauchwasser und Trinkwasser-Installation sind nicht zulässig, aber **leider** im Einzelfall für den erfahrenen Heimwerker umsetzbar. **Denn**, bei Nichtbeachtung dieser Trennung kann das Brauchwasser negativen Einfluss auf das Trinkwasser haben und zu einer Gefahr für die Gesundheit des Verbrauchers werden.

Ebenfalls kann es bei fehlender baulicher Trennung zu negativen Auswirkungen im vorgelagerten Trinkwassernetz kommen. Wird das Brauchwasser über das Regenwasser gewonnen, reduziert das zudem die Neubildung von Grundwasser und von Oberflächengewässer.

Neben dem Sammeln von Brauchwasser in den Privathaushalten ist die Verteilung von Brauchwasser über eine öffentliche Versorgung eine theoretische Option. Dazu muss ebenfalls ein zweites Gewinnungs- und Verteilsystem gebaut werden, dass auch physisch vom Trinkwassersystem getrennt ist. Die Kosten und der bauliche Aufwand einer solchen zweiten Wasser-Infrastruktur wären immens hoch.

Grundsätzlich sehen die Trinkwasserversorger das größte und einfachste Spar-Potential im bewussten Umgang mit Wasser und Trinkwasser insbesondere in den heißen Sommermonaten. Öffentlichkeitsarbeit zu Themen wie der sinnvollen Gartenbewässerung mit Trink- und/oder Regenwasser und Aufrufe zum zeitweisen Wassersparen, beispielsweise über den Verzicht auf Autowäschen, Rasensprengen und Privatpool-Befüllung sind brauchbare und gerade auch durch die EVL praktizierte Optionen, etwa durch Radiospots.



WUPPERVERBAND
Vorstand

Wuppertalerverband • Postfach 20 20 63 • D-42220 Wuppertal

Herrn
Dennis Thiele
Stadt Leverkusen
Fachbereich Konzernsteuerung
Beteiligungen
Miselohestr. 4
51379 Leverkusen

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Unser Zeichen
Wu/Tkn

Datum
19.01.2021

Durchwahl
0202 583 - 241

Fax
0202 583 555 241

E-Mail
wu@wuppertalerverband.de

Auskunft erteilt
Georg Wulf

Ihr Zeichen: I/01-011-20-06-he, Stellungnahme des Wuppertalerverbandes zum Antrag Nr. 2020/0298: „Reduzierung des Verbrauchs von Trinkwasser“ der Fraktion BÜRGERLISTE vom 28.12.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Wuppertalerverband betreibt mit der Großen Dhünn-Talsperre die zweitgrößte Trinkwassertalsperre in Deutschland. Das Rohwasser aus der Talsperre wird an das Wasserwerk in Dabringhausen geliefert, wo es zu Trinkwasser aufbereitet und nach Leverkusen transportiert wird. Die Große Dhünn-Talsperre bildet neben der Gewinnung des Trinkwassers aus den Grundwasserbrunnen des Wasserwerkes in Rheindorf eine der beiden Säulen, auf denen die Trinkwasserversorgung der Stadt Leverkusen beruht. Dieses Mehrsäulenprinzip gewährleistet eine hohe Versorgungssicherheit. Dennoch ist es wichtig, das Risiko des Ausfalls einer Säule zu minimieren.

Die klimatischen Bedingungen der letzten drei Jahre haben gezeigt, dass im Sommer immer längere Trockenwetterperioden auftraten und die Jahresniederschläge unterdurchschnittlich ausfielen. Der Wuppertalerverband hat vorausschauend agiert und in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde als eine Maßnahme die Reduzierung der Mindestwasserabgabe aus der Talsperre an den Unterlauf der Dhünn umgesetzt. Das Ziel dieser Reduzierung ist auch, den Wasservorrat in der Talsperre zu schonen.

Körperschaft
des öffentlichen Rechts

Hauptverwaltung:
Untere Lichtenplatzer Str. 100
D-42289 Wuppertal
Telefon (02 02) 583-0
www.wuppertalerverband.de

Vorsitzende Verbandsrat:
Dipl.-Ök. Claudia Fischer
Vorstand: Georg Wulf

- 2 -

Langfristig soll es durch eine Änderung der Planfeststellung der Talsperre zukünftig ermöglicht werden, die Betriebsregeln an der Großen Dhünn-Talsperre hinsichtlich des Hochwasserschutzraumes und der Mindestwasserabgabe flexibler zu gestalten.

Auch Bürgerinnen und Bürger können durch sorgsamen Umgang mit der Ressource einen wichtigen Beitrag zu Schonung des Wasservorrates leisten.

Dazu tragen auch moderne Haushaltsgeräte wie Wasch- und Spülmaschinen und Wasserspararmaturen mit immer niedrigeren Wasserverbräuchen sowie der bewusste Umgang mit Trinkwasser bei.

Außerdem spielen Grauwasser- bzw. Regenwassernutzung eine weitere große Rolle. Insbesondere in den Sommermonaten ist die Nutzung von Regenwasserspeichern für die Bewässerung der Gärten eine sinnvolle Maßnahme, um den Verbrauch von Trinkwasser zu reduzieren. Zusätzliche Einsparmöglichkeiten ergeben sich durch technische Optimierungen wie die Tröpfchenbewässerung.

All diese Maßnahmen werden vom Wupperverband ausdrücklich begrüßt.

Beste Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Georg Wulf', written in a cursive style. A long, thin diagonal line extends from the top right of the signature towards the upper right corner of the page.

Georg Wulf